



#### *Regel 5: Meiden Sie Produkte mit Palmöl (oft deklariert als pflanzliche Fette)*

##### **Hintergrund:**

Palmöl ist Bestandteil sehr vieler Produkte und wird oft unbewusst und fast täglich konsumiert. Es steckt u.A. in Margarine, Schokolade, Backwaren, Fertigpizza, Süssigkeiten, Kosmetika, Shampoo oder Waschmitteln. In Lebensmitteln wird Palmöl etwa als «pflanzliches Öl» oder «vegetables Fett» deklariert. In Kosmetika und Haushaltsmitteln kommt es chemisch verändert vor und wird mit Begriffen wie «Cetyl Palmitate», «Sodium Palm Kernelate» oder «Isopropyl Palmitate» umschrieben. (Quelle WWF).

Der Verbrauch von Palmöl ist sehr problematisch, weil damit die Zerstörung von Tropenwäldern vorangetrieben wird. Für Palmölplantagen werden in den Tropen riesige Waldflächen gerodet. Damit gehen wertvolle Ökosysteme unwiederbringlich verloren, wichtige Lebensräume werden zerstört und die einmalige Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten verschwindet unaufhaltsam. Für die einheimische Bevölkerung, deren Rechte nicht selten missachtet werden, ist der Waldverlust der Anfang vom Ende. Wo der Wald stirbt, gehen indigene Kulturen unter. Dazu kommt die Belastung des Weltklimas. In der Baummasse und den torfhaltigen Böden der Tropenwälder sind enorme Mengen an CO<sub>2</sub> gespeichert, welche bei Brandrodungen und der nachfolgenden Entwässerung für Palmölplantagen in die Atmosphäre entweichen.

Wer den Palmölkonsum möglichst unter Kontrolle haben will, sollte das Kleingedruckte auf den Verpackungen lesen, selber kochen anstatt Fertiggerichte zu kaufen, Margarine meiden und bei Kosmetika und Haushaltsmitteln Vorsicht walten lassen.

##### **Umstrittene Zertifizierung von Palmöl**

Ab 2002 initiierte der WWF den „Roundtable on Sustainable Palm Oil“ (RSPO) mit dem Ziel, nachhaltige Anbaumethoden und umweltfreundliche Palmölprodukte zu fördern. 2004 wurde der runde Tisch für nachhaltiges Palmöl unter Beteiligung von Produzenten, Verarbeitern, Händlern, Banken und Investoren aber auch Umwelt- und Entwicklungshilfeorganisationen gegründet.

RSPO Zertifikate sind jedoch sehr umstritten und werden von vielen Umweltorganisationen heftig kritisiert. So schreibt etwa die *Internationale Erklärung gegen den "Etikettenschwindel" des Runden Tisches zu nachhaltigem Palmöl*, dass die RSPO-Grundsätze und Bewertungskriterien die Verwendung von hochgiftigen, für die menschliche Gesundheit und Umwelt äusserst schädlichen Pestiziden zulassen: „So wie diese Kriterien heute formuliert sind, schützen sie die Interessen der Pestizid-Industrie, nicht aber die Gesundheit der Palmöl-Plantagenarbeiter“. Gemäss Erklärung gegen RSPO debattierte der runde Tisch während sechs Jahren die Standards zur Palmölzertifizierung. Das Resultat sei jedoch eine Farce. So könnten u.A. weiterhin wertvolle Regenwälder für Palmölplantagen gerodet werden, nur „besonders erhaltenswerte Wälder“ seien davon ausgenommen. Auch lasse das RSOP Zertifikat zu, dass Holzfirmen Primärwald rodeten und die Fläche später an einen Plantagenbetreiber verkaufe, welcher dort sogenanntes *Palmöl mit dem Gütesiegel „Rettet den Regenwald“* produziere.

Die „Internationale Erklärung gegen den "Etikettenschwindel" des Runden Tisches zu nachhaltigem Palmöl (RSPO)“ wurde von mehr als 250 Umwelt- und Sozialorganisationen unterschrieben:

<http://www.regenwald.org/files/10-08-DEUTSCH-RSPO.pdf>

Gemäss WWF wurde der Runde Tisch für nachhaltiges Palmöl als Forum gegründet, um die Umweltschäden zu begrenzen. Der WWF betont, dass sich damit die Zerstörung der Regenwälder nicht verhindern lasse, dass die Initiative aber ein Teil der Lösung sei. Für die Bewahrung der Tropenwälder seien aber zwingend auch strenge und gut implementierte Gesetze, mit der Bevölkerung entwickelte Landnutzungskonzepte und die Schaffung von Schutzgebieten notwendig. <http://www.wwf.ch/de/derwwf/zusammenarbeit/fuerdenwald/rundetische/>

##### **Verzicht auf Palmöl**

Solange die nachhaltige Produktion von Palmöl nicht zweifelsfrei nachgewiesen werden kann, scheint der Verzicht die sicherste Variante zu sein, um der Zerstörung bedrohter Tropenwälder nicht Vorschub zu leisten. Darum wird im CLEVER – Der nachhaltige Supermarkt empfohlen, palmöhlhaltige Produkte zu meiden.